

A n z e i g e

der öffentlichen

Endprüfung

der katholischen

Trivial- und Realschule

in

Frankfurt am Main

für das Jahr

1 7 8 4

mit Krebsischen Schriften

Wir treten nun zum zweitemale zur öffentlichen Prüfung auf, um dem geehrtesten Publikum Be-
weise zu geben, wie wir dieses Jahr verwendet ha-
ben, und um jedem Kenner die Beurtheilung des
Fortganges unserer Schüler frey zu überlassen. Die
Absichten deren zum Schulwesen bestimmten Herren
Administratoren bey Verbesserung hiesiger Schule
waren keine andere, als den Knaben frühzeitig die
nöthigen Kenntnisse zur Aufklärung ihres Verstandes,
und eine vortheilhafte Erziehung zur Bildung ihres
Herzens angedeihen zu lassen. Diese Prüfung die den
27sten und 28sten des Septembers von 8 bis 11, und
von 2 bis 5 Uhr, sodann den 29sten von 2 bis 5 Uhr
in dem größeren Schulzimmer vorgenommen werden
wird, wird es zeigen, wie weit unsere Bemühungen
diesen edlen Absichten entsprochen haben. Diejenige
Schüler, die das Jahr über sowohl durch untadel-
hafte Aufführung, als einen ihren Talenten ange-
messenen Fortgang sich ausgezeichnet haben, werden
am Ende nützliche Bücher zur Belohnung ihres
Fleißes erhalten.

Wir hoffen, daß Eltern und Schulfreunde diesen
Prüfungen beywohnen werden; Erstere zwar, um
sich von dem Fortgange ihrer Kinder selbst zu ver-
sichern; Letztere, um den Fleiß der Jugend durch
ihre Gegenwart und gesetzte Fragen noch mehr zu
ermuntern.

Brüfungsgegenstände
der
T r i v i a l s c h ü l e r.

I.

C h r i s t e n t h u m.

- A. Von dem Christenthum ins gemeine, nach den Bedürfnissen und Fassungskräften der mindern Schüler.
1. Von Gott, von der Erschaffung, Erlösung und Heiligung des Menschen.
 2. Von den nothwendigsten Tugenden: Glaube, Hofnung und Liebe.
- B. Von der christlichen Gerechtigkeit.
1. Von den Sünden, als dem Bösen, so zu meiden.
 2. Von dem Guten, so zu wirken.
 3. Von den heiligen Sakramenten, sonderheitlich von der Buße.
 4. Von den zukünftigen Dingen des Menschen.

C. Von dem Glauben, als dem ersten Hauptstücke der christlichen Religion.

1. Was der Glaube, was der eingegossene, was der wirkliche sey.
2. Worinn das geschriebene und ungeschriebene Wort Gottes bestehe.
3. Ob man beydes glauben müsse.
4. Ob man den wahren Glauben verläugnen dürfe.

D. Von den apostolischen Glaubensbekenntnissen.

1. Von der Menschwerdung Christi.
2. Von der wahren Kirche und ihrem Stifter.
3. Welche Kennzeichen sie haben müsse.

E. Von der Hoffnung und Liebe.

1. Auf wen; und was zu hoffen sey.
2. Wie man hoffen solle.
3. Wie Gott, und wie unsere Mitmenschen zu lieben.
4. Von dem wahren und falschen Gottesdienste.
5. Worinn er bestehe.

II.

Biblische Geschichte.

Die erste Klasse fängt hierinn an von der Schöpfung der Welt, und fährt fort bis zum Sterben des Jakobs; nachdem saget sie Denk- und Sittensprüche in gebundener und ungebundener Rede.

Die

Die zwote Klasse erzählet 1. die harte Dienstbarkeit der Israeliten und ihre Befreyung. 2. Den Zug durch die Wüste. 3. Wie sie seit der Reise sich verhalten, und das ihnen versprochene Land erobert haben.

Die dritte Klasse meldet 1. von den ersten Königen Israels. 2. Von der Zertrennung dieses Volkes in zwey Reiche bis zur Gefangenschaft. 3. Von Tobias und Judith, die seit dieser Zeit sich ruhmwürdig machten. Inzwischen wird auf der Landcharte die Lage der Wüste, Pälästins seine Austheilung und Beschaffenheit erklärt.

III.

Deutsche Sprache.

Bei dieser Bearbeitung war die Absicht, den Schülern wenigstens die verderbte Sprache und Lesefehler möglichst abzugewöhnen, um ihre Muttersprache recht zu reden, zu lesen und zu schreiben. Sie erklären also:

1. Die Kunst einer richtigen Aussprache im Lesen und Reden.
2. Aus der Wortforschung die Begriffe von den Wörtern überhaupt und ihren Eintheilungen.
3. Die Abänderung der Nennwörter, auch die Abwandlungen der thätigen Zeitwörter.

5. Sie lesen gewählte Stücke vor, unter welchen sie in den Leseregeln, Wortforschung und Rechtschreibung praktisch können geprüftet werden.

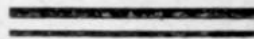
Rechenkunst.

Hierinn beantworten sie

1. Was die Rechenkunst sey.
2. Die Regeln, Zahlen auszusprechen und anzuschreiben.
3. Sie lösen die unbenannten und benannten Zahlen durch die vier Rechnungsarten gesetzte Aufgaben auf.
4. Auch werden die Regeln von Bruchzahlen erläutert und Beispiele vorgelegt.

Schreibekunst.

Die erste, und die Hälfte der zwoten Klasse wurde in den Grundstrichen, Federhaltung und Richtung des Körpers geübt; wie weit es die übrigen gebracht haben, beweisen ihre Probschriften.



Prüfungssätze
der
Realschüler.

I.

Christenthum.

Diese Schüler werden nach ihrer Fähigkeit beantworten:

1. Was einem Christen zur Seligkeit zu wissen nothwendig, gebothen und nützlich seye.
2. Was er glauben, hoffen, lieben, meiden oder thun solle.
3. Was die zwölf Artikel des Apostolischen Glaubensbekenntnisses, das Gebeth des Herrn und der englische Gruß enthalten.
4. Was ein jedes der Geböthen Gottes und der Kirche gebiete und verbiete.
5. Ob die Kirche Gewalt habe, uns Gesetze zu geben; ob dieselbige uns verbinden.
6. Werden sie die Fragen von den sieben heiligen Sakramenten überhaupt und eines jeden ins besondere auflösen.

II.

Geschichte des neuen Bundes.

Hierbey gebrauchte man Felbigers Kern der biblischen Geschichte; die Schüler dieser Klasse werden die merkwürdigsten Begebenheiten erklären:

1. Von der Geburt Jesu bis zu seinen drey letzten Lebensjahren.
2. Von seiner Taufe bis zu seinem Einzuge in Jerusalem; von den merkwürdigsten Wunderwerken, Sittenlehren, Parabeln, und anderen Vorfällen Jesu.
3. Vom Einzuge Jesu zu Jerusalem, bis zu seiner Auferstehung.
4. Von seiner Auferstehung bis zur Sendung des heiligen Geistes.
5. Von der Sendung des heiligen Geistes über die Apostel, und der fernern Ausbreitung der christlichen Kirche.

III.

Erdbeschreibung.

In diesem Gegenstande hat man eine dreyfache Betrachtung der Erde mit den Schülern bearbeitet; die Mathematische, Physikalische und Politische. Sie sind daher bereit zu beantworten, und zu erklären: Aus der

I. Mathe=

I. Mathematischen

- a) Die Gestalt und Größe der Erde.
- b) Die verschiedene, sowohl große als kleine
Zirkel und Punkte der künstlichen Erd-
kugel.
- c) Die verschiedene Erdstriche und Klimaten.
- d) Die Weltgegenden.
- e) Die verschiedene Stellung der Erdkugel.
- f) Die Einteilung der Bewohner dieser Erde
in Ansehung ihres Schattens und ihrer
Lage; den Unterschied oder Gleichheit der
Jahreszeiten, Tage und Stunden eines in
Absicht auf die andern.
- g) Aus den merkwürdigsten geographischen
Aufgaben der Erdkugel werden einige der
Schülern aufzulösen bereit seyn:
 1. Die Länge, Breite und Polhöhe eines
Ortes zu finden.
 2. Eines angegebenen Ortes Gegenwohner,
Nebenwohner und Gegenfüßler zu finden.
 3. Die Stunde des Auf- und Untergangs der
Sonne an einem bestimmten Tage und
Orte zu zeigen.
 4. Die Tage zu finden, da die Sonne den
Einwohnern eines anzugebenden Ortes
gerade über dem Kopfe steht.
 5. Die Dörter zu finden, deren Einwohnern
die Sonne auf einen anzugebenden Tage
gerade über dem Kopfe stehet.

6. Zu wissen, wie viel Uhr es an einem anzugebenden Orte sey, wenn wir eine gewisse richtige Stunde haben.
7. Auf einen anzugebenden Tag und Stunde die Verter zu finden, woselbst in der gegebenen Stunde die Sonne auf- und untergeht; imgleichen wo Tag und Nacht sey. Aus der

II. Physikalischen hat man verschiedene geographische Benennungen zu wissen nöthig. Da unsere Erdkugel aus Erde und Wasser bestehet, so können die Schüler bey Betrachtung

- a) Der Erde: was das feste Land, eine Insel Halbinsel, Erdenge, Vorgebirg 2c. 2c.
- b) Des Gewässers: was ein Meer, Meerbusen, Meerstrudel, See 2c. seyn, gefragt werden.

III. Die politische Geographie betrachtet die willkürliche Eintheilung dieser Erde unter gewisse Besitzer, die Gränzen, Flüsse, und die übrige Beschaffenheit eines jeden Staates –

Frankreich, mit den in neuern Zeiten dazu gekommenen Landschaften: als Hochburgund, Lothringen und Elsas; imgleichen die Oesterreichischen und vereinigten Niederlande; das Bistthum Lüttig;
die

die Schweiz, England, Schottland und Irland, mit historischen Anmerkungen beleuchtet, waren der Gegenstand unsrer diesjährigen Bemühung.

Nebst diesem werden einige von denen fähigsten in diesem Fache einen kurzen Abriss der alten Geographie von diesen Staaten, wenn man es von ihnen verlangt, zu machen bereit seyn.

IV.

Deutsche Sprache.

Schriftliche Aufsätze von allerlei Art, so, wie sie im Bürgerstande nöthig sind, mit Geschmack und Reinigkeit zu verfertigen, ware bey diesem Lehrgegenstande des Realunterrichtes der Endzweck der Bemühungen des Lehrers sowohl als der Schüler. Man übe daher die Schüler in der

I. Rechtschreibung, wovon sie einen tabellarischen Entwurf machen, und das Kenntniß der Regeln in theils schon geschriebenen, theils von ihnen selbst anzuschreibenden Sätzen und Perioden praktisch üben werden.

II. Wortforschung; sie lehret

1. die Beschaffenheit der Wörter in Ansehung
a) Ihrer Bedeutung, b) ihres Ursprunges,
c) ihrer Vermehrung und Zusammensetzung,
d) ihres Gebrauches.

2. Die

2. Die Veränderung

a) der Nennwörter 1) Hauptwörter durch Abänderungen, 2) Beywörter, mit oder ohne Hauptworte – mit oder ohne Geschlechtsworte – durch Vergleichungsstufen, 3) Fürwörter, 4) Zahlwörter.

b) Der Zeitwörter. 1) Eigentlicher Zeitwörter durch richtige und unrichtige Abwandlungen. 2) Mittelwörter durch Abänderungen.

III. Können obgedachte fähige Schüler über die Fehler, die man meiden, und über die Regeln, welche man bey mündlichen sowohl, als schriftlichen Ausdruck in Ansehung a) der Wörter, b) Redensarten, c) Sätze, d) Perioden und e) Schreibart, beobachten müsse, gefragt werden.

V.

Lateinische Sprache.

Diese Sprache erlernen nicht alle Schüler; die Anzahl derselben ist klein, und man hat mit diesen nur die Absicht, sie zu höheren Klassen auf Gymnasien vorzubereiten. Sie erhielten den Unterricht

I. In der Rechtschreibung und Wortforschung, wie oben bey der deutschen Sprache.

II. Hat

II. Hat man ihnen das dritte, vierte, fünfte und sechste Buch aus Eutropens kurzem Auszuge der römischen Geschichte erkläret, und sie theils mündlich, teils schriftlich, sowohl aus dem Deutschen ins Lateinische als aus dem Lateinischen ins Deutsche übersetzen lassen. Auch

III. sind sie in der gemeinen Wortfügung keine Fremdlinge; man hat ihnen bey besonderm Unterrichte, und bey Erklärung des lateinischen Schriftstellers die zufällig vorkommende Regeln erkläret.

VI.

Französische Sprache.

Wegen Verschiedenheit des Alters und deren Begriffen sind diese Schüler in drey Klassen vertheilet.

Die I. Klasse erlernte: 1) Buchstabenkenntnisse und Buchstabiren.
2. die Auslegung der Accenten, was hiebey zu beobachten sey.

Die II. Klasse: 1) Anfangsgründe der Declinationen.
2) das Lesen, die Kenntnisse der Hülfswörter, und der Abwandlungen.

Die

- Die III. Klasse: 1) das Übersetzen aus dem Französischen ins Deutsche und aus dem Deutschen ins Französische,
2) das Kenntniß der Zeitwörter und ihre sowohl richtige als unrichtige Abwandlungen.
3) Werden diese Schüler, zum Beweise der Fertigkeit und guten Aussprache, einige Dialogen halten.

VII.

Schönschreibkunst in der französischen Sprache.

Die gefertigten Handschriften werden Beweise des hierin gemachten Fortgangs seyn.

VIII.

Rechenkunst.

Dieser Gegenstand ist für die Jugend wichtig. Mehrere Schüler dieser Klasse übte man bey dem Anfange dieses Schuljahres noch in den vier Rechnungsarten benannter ganzer Zahlen; und beschloß es mit der Uebung in gebrochenen, sowohl unbenannten als benannten Zahlen. Mit andern fieng man bey Brüchen an; schritt sodann zu den Verhältnissen und Proportionen, daher sie dann geprüft werden können in Aufgaben

1) der

- 1) der vier Rechnungsarten, unbenannter und benannter gebrochenen Zahlen.
- 2) Der sogenannten Regeln De tri und quinque.
- 3) Der Gesellschafts- und Theilungsrechnung.
- 4) Rabat- oder Abzugsrechnung.
- 5) Gewinn- oder Verlustrechnung mit oder ohne pro Cent.
- 6) Interessenrechnung.

IX.

Schönschreibekunst.

Die jedermann vorzulegende Probschriften müssen zeigen, wie weit es die Schüler in dieser Kunst gebracht haben.



Verzeichniß

der Schüler, welche sich durch ihren Fleiß und gute Aufführung der Prüfung würdig gemacht haben.

Aus der Trivialklasse.

Erste Abtheilung.

Brentano, Georg.	Mayer, Anton.
Busenmayer, Anton.	Müller, Franz.
Denhardner, Joseph.	Port, Johannes.
Eichhorn, Kaspar.	Rittweg, Andreas.
Fleischmann, Martin.	Schönfeld, Jakob.
Jordis, Anton.	Walz, Franz.
Kleinschmidt, Karl.	Walz, Valentin.
Lind, Wolfgang, der Aeltere.	Weigand, Joseph.
Lind, Wolfgang, der Jüngere.	

Zwote Abtheilung.

Baumann, Karl.	Mayer, Stephan, der Jüngere
Brentano, Anton.	Otte, Joseph.
Brunner, Johann Philipp.	Pfister, Martin.
Busch, Johann Joseph.	Scheidel, Bernard.
Mayer, Stephan, der Aeltere.	

Dritte Abtheilung.

Battain, Stephan.	Nort, Jakob.
Baumann, Franz	Otte, Johann.
Lind, Martin.	Püßling, Karl.
Mandroux, Joseph.	Tirnanzi, Joseph v. Cannobio.

Aus der Realklasse.

Auer, Joseph.	Kretschmer, Jakob.
Eberle, Johann Friedrich.	Lind, Joseph.
Fleischmann, Joseph.	Kabenau, Leopold.
Gehlinger, Anton.	Ringelmann, Karl.
Guaita, Georg.	Rittweg, Matthäus.
Hochester, Peter.	Roos, Georg, von Trenfeld.
Hofmann, Konrad.	Scheidel, Konrad.
Hochwiesner, Klemens, von	Schönfeld, Matthäus.
Wirzburg.	Steinamm, Joseph.

Administratoren und Lehrer.